Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 30 (1938)

Heft: 2: Das Wirtschaftsjahr 1937

Rubrik: Wirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Aussichten für das Jahr 1938 sind wieder getrübt durch den weltwirtschaftlichen Rückschlag, der seine Wellen auch schon bis in unser Land geworfen hat. Als Folge davon wird der Export wahrscheinlich in den nächsten Monaten eine Abschwächung erfahren, wenn auch vielleicht nicht allgemein, so doch in einzelnen Industrien. Das Ausmass dieser Abschwächung wird natürlich von der Dauer und Intensität des weltwirtschaftlichen Rückschlages abhangen. Das braucht uns jedoch nicht zu erschrecken, wenn es gelingt, die Inlandwirtschaft besser in Gang zu bringen. Ein Ansatz dazu ist vorhanden in der Zunahme der Bautätigkeit. Die Besserung kann sich jedoch nur weiter ausdehnen unter der Voraussetzung, dass nicht wieder dieselben Fehler gemacht werden wie beim Exportrückgang im Jahre 1930, wo man, angeblich um die Exportindustrie anzukurbeln, mit dem Preis- und Lohnabbau einsetzte und so den Inlandmarkt zertrümmert. Eine zielbewusste Wirtschaftspolitik müsste jetzt im Gegenteil ganz systematisch die Produktion für das Inland aufbauen, gleichzeitig aber auch die Erhöhung der Verdienste fördern. So könnte man dem möglicherweise eintretenden Einkommensrückgang in der Aussenwirtschaft entgegentreten, ja ihn völlig ausgleichen, denn in der inländischen Wirtschaft stecken heute bedeutende Konjunkturreserven. Ihre Ausnützung kann um so wirksamer sein, als nach unserem Dafürhalten der internationale Konjunktureinbruch bei weitem nicht so gefährlich werden wird wie 1929.

Wirtschaft.

Die Konjunktur im letzten Vierteljahr 1937.

Wir haben im letzten Konjunkturbericht die Erschütterung der internationalen Wirtschaftslage signalisiert. Der Konjunkturaufstieg ist zum Stillstand gekommen und das Sinken der Produktionskurve in einzelnen Ländern, das wir damals ankündigten, ist seither zur Tatsache geworden, insbesondere in den Vereinigten Staaten. Die Schweiz hat davon, mit Ausnahme der Textilindustrie, noch nicht viel zu spüren bekommen, doch hat eine vermehrte Beunruhigung um sich gegriffen. In der Textilindustrie allerdings ist der Beschäftigungsstand gesunken, und die Arbeitslosigkeit hat wieder zugenommen; die Zahl der Teilarbeitslosen ist sogar erheblich höher als vor einem Jahr, während die Zahl der Ganzarbeitslosen noch etwas geringer ist als damals. In der Inlandwirtschaft hat sich die Lage weiterhin etwas verbessert, aber in sehr bescheidenem Tempo.

Auf dem Kapitalmarkt hat sich die grosse Flüssigkeit in den letzten Monaten noch vermehrt. Im Zusammenhang mit der neuerlichen Währungsunsicherheit in Frankreich floss der Schweiz weiter ausländisches Kapital zu. Die Nationalbank suchte zwar dieses Fluchtkapital abzuwehren, indem sie die Banken verpflichtete, ausländische Einlagen nur noch unter gewissen Bedingungen entgegenzunehmen. Die getroffenen Massnahmen hatten aber höchstens

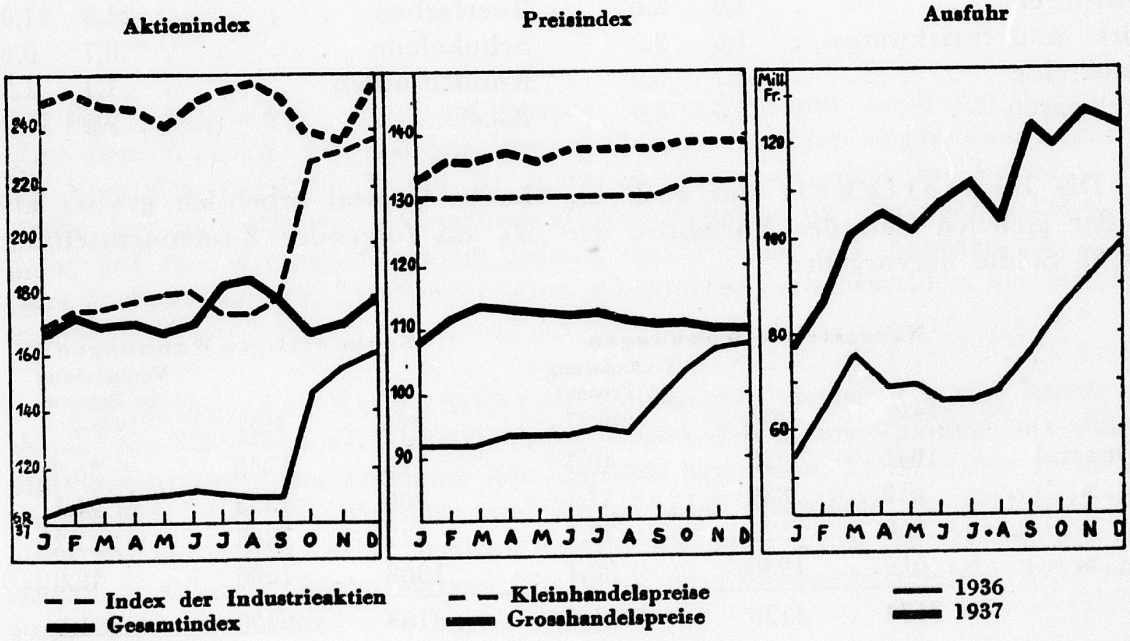
die Folge, dass ein Teil der ausländischen Fluchtgelder zum Ankauf von schweizerischen Wertpapieren verwendet wurde, was für die Schweiz nicht sehr erwünscht ist, da Störungen eintreten können, wenn diese Anlagen vom Ausland liquidiert werden. Die Kurse der Staatspapiere sind unter diesen Einwirkungen weiter gestiegen, und ihre Rendite sank infolgedessen. Sie betrug bei den SBB-Obligationen, Serie A—K, noch 3,19 Prozent Ende Dezember, gegenüber 3,27 Prozent Ende September.

Die Aktienkurse haben im November und Dezember von den im Herbst erlittenen Kursverlusten wieder einiges aufgeholt und Ende Dezember stand der Aktienindex der Nationalbank wieder auf dem Niveau von Ende September und etwas höher als ein Jahr vorher.

	Gesamtindex	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherung	Kraftwerke	Chemische Industrie	Maschinen	Lebensmittel	Total Industrie
23. Dezember 1936	160	101	84	739	139	276	122	506	238
25. September 1937	178	121	99	737	153	282	144	516	254
25. Oktober 1937	167	117	90	689	150	269	132	488	239
25. November 1937	169	123	88	701	153	274	131	478	237
23. Dezember 1937	178	130	90	710	155	289	139	526	255
Veränderung Dez. 1936 gegenüber Dez. 1937 in %	+11,2	+28,7	+7,1	—3,9	+10,8	+4,6	+13,9	+3,9	+7,1

Der Zerfall der Preise auf den Weltmärkten ist gegen Jahresende zum Stillstand gekommen. Der schweizerische Grosshandelsindex erfuhr im November nochmals eine Abschwächung, doch im Dezember blieb er unverändert. Seit März ist er von 113,3 auf 109,6 gesunken.

Die Kosten der Lebenshaltung sind im Oktober um einen weiteren Punkt gestiegen auf 138 (1914 = 100). Die rückläufige Bewegung im Grosshandel hat keine Senkung der Lebenskosten bewirkt, aber doch ihr weiteres Ansteigen verhindert. Der Verlauf der schweizerischen Indexzahlen im Jahre 1937 ist aus folgender Tabelle ersichtlich:



		Index der Grosshandelspreise	Index der Lebenskosten: Nahrung	Brenn- und Leuchtstoffe (Seife)	Bekleidung	Miete	Gesamtindex
		Juni 1914 = 100					
1936	Dezember . .	*107*	*123*	*114*	*111*	*177*	*132*
1937	Januar . . .	108	126	115	111	177	133
	Februar . . .	111	129	116	118	177	136
	März . . .	113	129	116	118	177	136
	April . . .	113	129	116	120	177	137
	Mai	113	129	116	120	175	136
	Juni	112	131	116	120	175	137
	Juli	112	131	116	120	175	137
	August . . .	111	130	116	120	175	137
	September . .	111	130	116	120	175	137
	Oktober . . .	111	130	116	124	175	138
	November . .	110	130	116	124	175	138
	Dezember . .	*110*	*130*	*116*	*124*	*175*	*138*

Der Aussenhandel hat sich im vierten Quartal weiterhin günstig entwickelt. Die Einfuhr war zwar nur noch um 13,8 Millionen höher als im Vorjahr, doch damals hatte schon die grosse Importsteigerung eingesetzt, währenddem jetzt angesichts der unsicheren Preislage eher Rückhaltung im Einkauf von Rohmaterialien geübt wird. Da die Steigerung der Ausfuhr im Vergleich zum Vorjahr grösser war als bei der Einfuhr, sank der Importüberschuss auf 90 Millionen Franken, gegenüber 170 Millionen im Vorjahr.

Der Export der einzelnen Industriezweige betrug im letzten Vierteljahr in Millionen Franken:

	1936	1937		1936	1937
Baumwollgarne . . .	5,5	7,5	Schuhwaren	3,0	3,3
Baumwollgewebe . . .	12,9	15,5	Aluminium und -waren .	14,3	14,5
Stickereien	4,9	7,1	Maschinen	32,2	49,5
Schappe	1,0	0,9	Uhren	58,3	81,3
Seidenstoffe	7,8	8,6	Instrumente und Apparate	9,1	14,4
Seidenbänder	1,2	1,5	Parfüm, Drogeriewaren .	12,2	17,0
Wollwaren	1,0	2,0	Teerfarben	24,3	21,0
Wirk- und Strickwaren .	1,6	2,3	Schokolade	0,7	0,6
Kunstseide	4,7	6,0	Kondensmilch . . .	1,1	1,2
Strohwaren	3,6	4,9	Käse	9,5	10,8

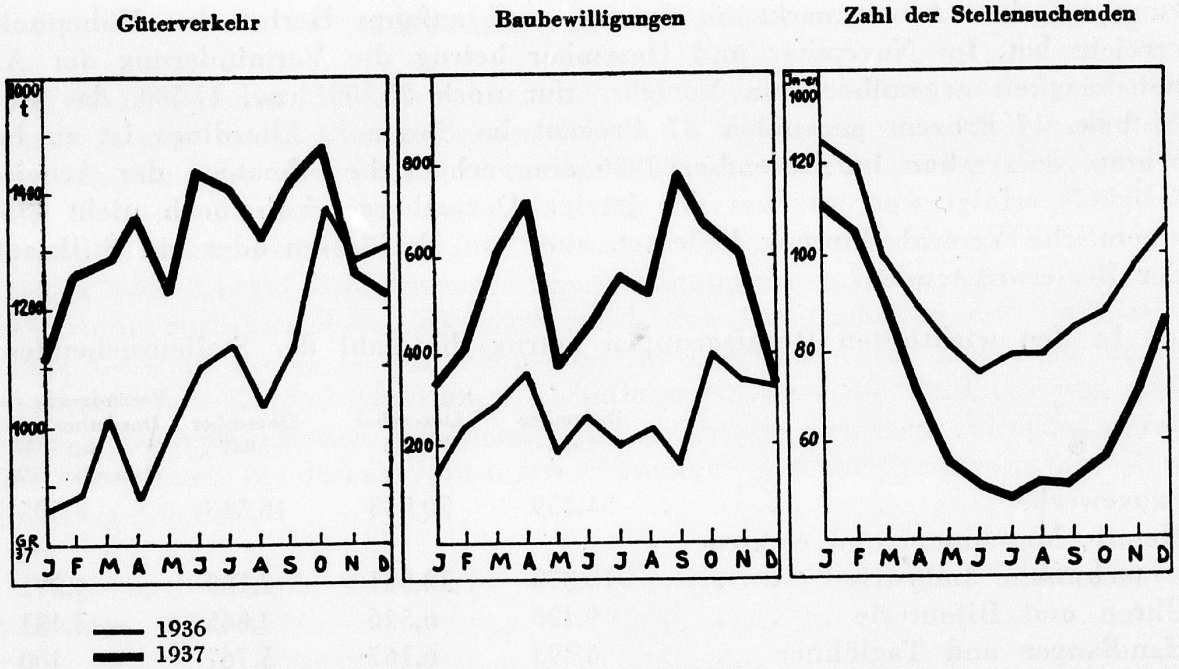
Die Bautätigkeit war auch im vierten Quartal erheblich grösser als in der gleichen Zeit des Vorjahres, wie das aus folgender Zusammenstellung für 28 Städte hervorgeht:

	Neuerstellte Wohnungen 1936	1937	Veränderung in Prozent 1936/37	Baubewilligte Wohnungen 1936	1937	Veränderung in Prozent 1936/37
1. Quartal	1046	725	— 40,7	718	1342	+ 86,9
2. »	612	839	+ 37,1	800	1553	+ 94,1
3. »	860	1523	+ 77,1	577	1865	+ 223,2
4. »	616	1036	+ 68,1	1068	1600	+ 49,8
	3134	4123	+ 31,6	3163	6360	+ 101,2

Die Baubewilligungen haben im Dezember eine auffällige Verringerung erfahren. Man wird in den nächsten Monaten erst sehen, ob es sich um ein zufälliges Ergebnis handelt, oder ob sich schon wieder eine Abschwächung der Bautätigkeit ankündigt. Im ganzen Quartal war indessen im Vergleich mit 1936 noch eine Vermehrung der Zahl der baubewilligten Wohnungen um 50 Prozent zu verzeichnen. Daraus kann gefolgert werden, dass im kommenden Frühjahr etwas mehr gebaut wird als vor einem Jahr.

Auch in den Ergebnissen des Eisenbahnverkehrs kommt eine etwas zwiespältige Entwicklung zum Ausdruck. Der Verkehr der Bundesbahnen betrug:

	Güterverkehr in Millionen Tonnen 1936	1937	Zunahme in Prozent	Zahl der Reisenden in Millionen 1936	1937	Zunahme in Prozent
1. Quartal	2,71	3,67	35,4	26,4	27,5	4,2
2. »	2,93	4,04	37,8	27,0	27,9	3,3
3. »	3,24	4,13	27,5	26,5	29,7	12,1
4. »	3,92	3,95	0,8	27,0	29,8	10,3



Der Güterverkehr stand im letzten Vierteljahr nur noch um 1 Prozent über dem Vorjahr. Die beiden letzten Monate brachten sogar eine Einbusse im Vergleich zu 1936. Dabei ist nicht zu vergessen, dass im Vorjahre der starke Import nach der Abwertung eingesetzt hatte. Im Personenverkehr, der mehr auf die Wirtschaftslage im Inland reagiert, hat sich dagegen die Besserung fortgesetzt. Alle Monate ergaben günstigere Verkehrszahlen als ein Jahr vorher.

Die Kleinhandelsumsätze können im vierten Quartal kaum mit denen des Vorjahres verglichen werden wegen den Hamsterkäufen, die damals eine ausserordentliche Zunahme der Umsätze bewirkten. Es ist daher nicht verwunderlich, dass die Umsätze im Kleinhandel besonders im Oktober, aber auch im November 1937, geringer waren als 1936. Dass im Dezember eine Zunahme erfolgte, deutet darauf hin, dass das Weihnachtsgeschäft 1937 nicht ungünstig gewesen ist.

Der Arbeitsmarkt hat den Stillstand im Konjunkturaufschwung schon zu spüren bekommen. Die Zahl der Arbeitslosen betrug:

	1935	1936	1937	Veränderung 1937 gegenüber 1936 absolut	in %
Januar . .	110,283	124,008	110,754	— 13,254	— 10,7
Februar . .	102,910	119,795	105,736	— 14,059	— 11,7
März . . .	82,214	98,362	89,346	— 9,016	— 9,1
April . . .	72,444	89,370	70,793	— 18,577	— 20,7
Mai . . .	65,908	80,004	57,973	— 22,031	— 27,5
Juni . . .	59,678	75,127	50,830	— 24,297	— 32,2
Juli . . .	63,497	78,948	49,244	— 29,704	— 37,5
August . . .	66,656	79,281	51,892	— 27,389	— 34,5
September .	69,123	82,962	51,876	— 31,086	— 37,4
Oktober . .	82,386	86,866	56,804	— 30,062	— 34,8
November . .	95,740	96,541	71,002	— 25,539	— 26,4
Dezember . .	118,775	104,842	87,311	— 17,531	— 16,7
Jahresdurchschnitt	82,468	93,009	71,130	— 21,879	— 23,5

Ein Vergleich der monatlichen Ergebnisse zeigt deutlich, dass die Besserung auf dem Arbeitsmarkt im Sommer und anfangs Herbst den Höhepunkt erreicht hat. Im November und Dezember betrug die Verminderung der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahre nur noch 25,500 bzw. 17,500, das sind 26 bzw. 17 Prozent gegenüber 37 Prozent im Sommer. Allerdings ist zu beachten, dass schon im Dezember 1936 eine erhebliche Abnahme der Arbeitslosigkeit erfolgt war, so dass das jetzige Dezemberergebnis noch nicht eine eigentliche Verschlechterung bedeutet, aber ein Nachlassen oder ein Stillstand der Besserungstendenz.

In den wichtigsten Berufsgruppen betrug die Zahl der Stellensuchenden:

	Dezember 1935	Dezember 1936	Dezember 1937	Veränderung von Dezember 1936 auf Dezember 1937
Baugewerbe	54,259	50,053	46,548	— 3,505
Metall-, Maschinen- und elektrotechnische Industrie . . .	15,373	12,041	7,750	— 4,291
Uhren und Bijouterie	9,426	6,526	3,045	— 3,481
Handlanger und Taglöhner . .	6,393	6,167	5,767	— 400
Textilindustrie	6,108	3,372	2,938	— 434
Holz- und Glasbearbeitung . .	5,867	5,672	4,515	— 1,157
Handel und Verwaltung . . .	5,179	5,535	4,269	— 1,266
Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe .	2,431	2,289	1,855	— 434
Bekleidungs- u. Reinigungsgewerbe	1,589	1,380	1,290	— 90
Lebens- und Genussmittel . . .	1,294	1,414	1,234	— 280

Alle Berufsgruppen zählen Ende 1937 weniger Ganzarbeitslose als im Dezember 1936. Am stärksten ist der Rückgang in der Maschinen- und Uhrenindustrie, die jedoch beide eine kleine Zunahme gegenüber dem November 1937 verzeichnen. Die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter ist nur wenig niedriger als im Vorjahr, wozu indessen die kalte Witterung vor Neujahr beigetragen hat.

Beunruhigend ist die Zunahme der Teilarbeitslosikeit, die schon im November eingetreten ist. In der Textilindustrie ist die Zahl der Teilarbeitslosen um 3200 höher als im Vorjahre. Die übrigen Berufsgruppen

stehen noch günstiger da als im Vorjahre, doch ist auch dort teilweise eine steigende Tendenz wahrzunehmen.

Im allgemeinen kann man feststellen, dass sich der Aufstieg der Aussenwirtschaft im vierten Quartal 1937 nicht mehr weiter fortgesetzt hat, ohne dass schon von einem Rückgang gesprochen werden könnte. Dagegen ist damit zu rechnen, dass im nächsten Halbjahr der Rückschlag in der Weltwirtschaft eine Abschwächung der schweizerischen Exportzahlen und vielleicht auch des Fremdenverkehrs zur Folge haben wird. Die für den inländischen Markt arbeitenden Wirtschaftszweige befinden sich im Stadium einer langsamen Erholung. Ob diese sich fortsetzt und dadurch die Einbusse vom Weltmarkt her kompensiert, oder ob sie schon wieder aufhört, bevor eine eigentliche Belebung der Inlandwirtschaft eingetreten ist, hängt wesentlich von der Wirtschaftspolitik ab. Durch Verstärkung der Arbeitsbeschaffung und durch Angleichung der Einkommen an die Teuerung könnte die Erholung so stark gefördert werden, dass die Verdüsterung des internationalen Horizonts keine Vermehrung der Arbeitslosigkeit in unserem Lande nach sich ziehen muss.

Dividenden 1936.

Die Dividenden der schweizerischen Aktiengesellschaften weisen für das Jahr 1936 zum ersten Mal seit vielen Jahren — abgesehen von der unbedeutenden Erhöhung im Jahre 1934, der aber 1935 wieder ein Rückgang folgte — eine Verbesserung auf. Der ausbezahlte Dividendenbetrag stieg von 212,9 Millionen im Jahre 1935 auf 240,6 Millionen und der durchschnittliche Dividendensatz von 3,4 auf 3,9 Prozent. Die Erhöhung ist in erster Linie auf die Abwertung zurückzuführen, die namentlich den Gesellschaften mit internationalem Geschäft grosse Gewinne brachte. Das Ergebnis wurde aber auch durch einschneidende Kapitalreduktionen beeinflusst, so dass die Zahlen etwas günstiger erscheinen, als der Wirklichkeit entspricht. In gewissen Wirtschaftszweigen haben auch Sonderausschüttungen einmaliger Art zur Steigerung der Rendite beigetragen.

Die nachstehende Uebersicht zeigt die Entwicklung der Dividendenauszahlungen seit 1928:

Jahr	Einbezahltes Kapital in Millionen Franken	Davon dividendenlos in %	Dividende in Millionen Franken	Dividende in %	Dividende der Dividenden verteilenden A.-G. in %
1928	5624	22,4	407	7,2	9,3
1929	6278	22,8	438	7,0	9,0
1930	6712	29,8	410	6,1	8,7
1931	6803	41,1	309	4,6	7,7
1932	6818	51,4	243	3,6	7,3
1933	6725	52,0	236	3,5	7,3
1934	6589	49,6	242	3,7	7,3
1935	6282	51,2	213	3,4	6,9
1936	6116	47,5	241	3,9	7,5

Die wirtschaftliche Erholung wirkte sich nicht nur im erhöhten Dividendensatz aus, sondern auch darin, dass der Anteil des dividendenlosen Kapitals zurückgegangen ist; freilich ist er mit 47,5 Prozent immer noch recht hoch. Berechnet man die Dividende lediglich für jene Gesellschaften, die einen Ge-

„Eigentum des Vorstandes der SPD"

winn verteilten, so kommt man für 1936 auf 7,5 Prozent. Die Dividende der dividendenverteilenden Aktiengesellschaften ist auch in den Depressionsjahren nie stark gesunken; sie war am niedrigsten im Jahre 1935 (6,9 Prozent) und mit je 9,3 Prozent am höchsten in den Jahren 1927 und 1928. Es lässt sich daraus der Schluss ziehen, dass ein grosser Teil der Aktiengesellschaften als ziemlich krisenfest angesprochen werden muss und auch in den schärfsten Krisenjahren ansehnliche Gewinne verteilen konnte.

Wie die nachfolgende Uebersicht zeigt, weist die Dividendenhöhe in den einzelnen Wirtschaftszweigen grosse Unterschiede auf:

Erwerbszweige	Dividendenberechtigtes Kapital in Millionen Fr.	Dividende 1936 in 1000 Fr.	Dividende in % 1935	Dividende in % 1936	Dividendenloses Kapital 1936 in %
I. Industrie	1,832	75,953	3,9	4,2	38,4
Nahrungsindustrie	175	8,145	5,1	4,7	22,2
Davon: Müllerei	20	997	5,4	4,9	17,9
Schokolade, Kondensmilch	20	989	4,1	5,1	19,2
Nährpräparate, Konserven	32	1,961	6,1	6,1	11,9
Bierbrauerei, Mälzerei	42	2,220	7,1	5,3	10,9
Tabak	22	591	3,5	2,7	41,4
Bekleidung, Reinigung	50	810	2,0	1,6	68,5
Davon: Schuhe aller Art	19	82	2,0	0,4	91,5
Steine und Erden	77	1,906	3,4	2,5	57,3
Davon: Bindemittel, Zement, Gipswaren	43	537	2,9	1,3	67,1
Holzindustrie	18	226	1,5	1,3	71,9
Baugewerbe	20	463	2,2	2,3	58,7
Textilindustrie	187	4,393	2,7	2,3	60,2
Davon: Kunstseide	18	13	0,1	0,1	99,7
Seide	53	1,054	4,0	2,0	78,8
Baumwolle	48	1,500	2,2	3,1	35,4
Wolle	22	1,023	5,0	4,7	38,3
Stickerei	7	80	0,1	1,2	73,5
Färberei, Druckerei, Ausrüsterei	24	214	1,2	0,9	80,9
Papier, Leder, Kautschuk	60	1,728	3,0	2,9	49,4
Davon: Zellulose, Papierstoff, Papier	36	937	2,7	2,6	53,1
Chemische Industrie	156	13,877	6,9	8,9	45,6
Davon: Düngemittel, Grosschemie	15	1,257	11,8	8,3	5,5
Elektrochemie, Metallurgie	57	161	0,3	0,3	95,7
Anilinfarben, Heilmittel, Parfüm	57	10,864	13,5	19,1	9,0
Eisen, Metalle, Maschinen	445	16,227	3,0	3,6	46,6
Davon: Eisen-, Stahl-, Walzwerke	32	1,994	6,3	6,3	1,2
Giessereien, Maschinenfabriken	205	4,502	1,1	2,2	66,0
Automobile, Motorräder	24	—	0,5	—	100,0
Aluminium, Aluminiumwaren	70	4,842	5,9	6,9	7,6
Uhrenindustrie, Bijouterie	74	2,137	1,2	2,9	59,6
Davon: Uhren	68	1,977	1,2	2,9	60,1
Kraft-, Gas-, Wasserwerke	537	24,630	4,5	4,6	15,9
Davon: Elektrizität	527	24,134	4,5	4,6	16,1
Graphisches Gewerbe	32	1,411	4,7	4,5	32,6
Davon: Buch- und Zeitungsdruck	25	1,220	5,4	4,9	32,4
Uebrige Industrien	1	—	3,7	—	100,0
II. Handel	387	10,335	2,7	2,7	59,8
Warenhandel	297	9,283	3,2	3,1	51,5
Hilfsgewerbe des Handels	90	1,052	0,8	1,2	87,1

Erwerbszweige	Dividendenberechtigtes Kapital in Millionen Fr.	Dividende 1936 in 1000 Fr.	Dividende in % 1935	Dividende in % 1936	Dividendenloses Kapital 1936 in %
III. Kredit, Versicherung	3,333	149,410	3,6	4,5	45,3
Banken	946	39,325	3,7	4,2	19,3
Holdinggesellschaften	2,284	81,035	2,8	3,6	57,8
Davon: Anlagegesellschaften	81	2,833	0,6	3,5	62,1
Finanz- u. Kontrollgesellschaften	1673	67,493	3,5	4,0	50,2
Versicherung	103	29,050	21,7	28,3	5,5
IV. Hotel-, Gastgewerbe	84	336	1,0	0,4	87,0
V. Verkehr	360	2,842	0,7	0,8	82,5
VI. Immobiliengesellschaften . . .	76	972	1,4	1,3	75,3
VII. Andere Gesellschaften	44	760	1,2	1,7	80,1

In der Exportindustrie sind die Gewinne trotz einzelnen Verbesserungen im allgemeinen noch gering (ausgenommen die chemische Industrie). In der Stickerei konnte die Dividende von 0,1 auf 1,2 Prozent erhöht werden, sie ist dagegen gesunken in andern Zweigen der Textilindustrie (Seiden- und Wollindustrie). Auch ist in diesem Industriezweig das dividendenlose Kapital immer noch sehr hoch. Wie in der Stickerei, kommt auch in der Uhrenindustrie der Exportaufschwung zum Ausdruck; die Dividende hat im Durchschnitt aller Unternehmungen von 1,2 auf 2,9 Prozent zugenommen. Die Gewinne in der Metall- und Maschinenindustrie sind ebenfalls gestiegen. Rückläufig war dagegen die Bewegung in einigen auf den einheimischen Konsum angewiesenen Wirtschaftszweigen, da die Inlandwirtschaft im Jahre 1936 auf dem Tiefpunkt stand. Namentlich die Bierbrauereien, die Tabak- und Schokoladeindustrie weisen Verschlechterungen auf. Im Dividendenrückgang in der Bindemittel-, Zement- und Gipsfabrikation kommt die Krise im Baugewerbe zum Ausdruck.

Die höchsten Dividenden werden nach wie vor vom Versicherungsgewerbe ausgerichtet, wo ein Satz von 28,2 Prozent erreicht wurde. Die starke Erhöhung gegenüber 1935 ist auf Sonderzuwendungen in Form von Gratisaktien zurückzuführen. Es folgt die Anilinfarben-, Heilmittel- und Parfümherstellung mit 19,1 Prozent (gegen 13,5 Prozent im Vorjahr) und die Düngemittelfabrikation mit 8,3 Prozent. Auch die Warenhäuser weisen eine ansehnliche Dividende aus (6,9 Prozent). Hier wie in der Düngemittelchemie ist der Rückgang gegenüber dem Vorjahr nur ein scheinbarer, da 1935 einmalige ausserordentliche Ausschüttungen erfolgt sind. Im übrigen Warenhandel sind die Gewinne wesentlich niedriger.

Einen besonderen Charakter hat die Dividendenerhöhung der Banken von 3,7 auf 4,2 Prozent. Sie ist in hohem Masse der Kapitalreduktion bisher ertragsloser Gesellschaften zuzuschreiben, wodurch sich die prozentuale Dividende des verbleibenden Kapitals automatisch hob. Mehr als die Hälfte der gesamten Zunahme der Dividendenbeträge seit 1935, nämlich 14,4 Millionen, entfällt auf die Holdinggesellschaften. Auch hier haben jedoch Sanierungen und Liquidationsüberschüsse wesentlich zu dem besseren Ergebnis beigetragen. Nach wie vor minim sind die Dividenden im Verkehrs-, Hotel- und Gastgewerbe. Die Eisenbahnunternehmungen verteilen eine Dividende von durchschnittlich bloss 0,3 Prozent, und über neun Zehntel des einbezahlten Kapitals blieben ertragslos.

Obwohl die Dividendensteigerung des Jahres 1936 zum Teil auf ausserordentliche Umstände, wie Kapitalreduktionen und Sonderzuwendungen, zurückzuführen ist, so zeigt sich doch bereits, dass der Tiefpunkt überschritten worden und eine Wendung zum Bessern erfolgt ist. Die seit Ende 1936 eingetretene Erholung der schweizerischen Wirtschaft wird aber zur Hauptsache erst in den Dividendenbeschlüssen des Jahres 1937 zum Ausdruck kommen.